

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 53.

Mittwoch, den 9. Mai 1894.

11. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zur gest. Beachtung.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint nächsten Montag kein Blatt und bitten wir Inserate welche auf Montag oder Dienstag Bezug haben uns längstens bis Freitag vormittag zugustellen.

Die Redaktion.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 12. ds. Mts.
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad:
aus III Sommersberg Abt. 4a Blöcherhalde:
2 Am. buch. Prügel II. Cl.;
2 „ tann. „ II. Cl.;
3 „ buch. Reispügel;
aus III Sommersberg Abt. 5b Langstahl:
7 Am. tann. Prügel II. Cl.
Den 5. Mai 1894.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Fußbodenglanzlacke,
Parquetbodenwische,
Stahlspähne u. Halter,
Copallack, Politurlack,
Cerpentinöl, Leinöl, Firnis
empfiehlt in bester Ware zu den billigsten
Preisen. Fr. Treiber.

Herrn-

Burschen-

Knaben-

Kinder-Anzüge

schon von 2 M. 80 P an bei

G. Rieinger.

Wildbad.

Wasserglas zum Giereinmachen

empfi- btl

Chr. Batt.

Frühen

Salatöl

empfehl

J. F. Gutub.



Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag der Jakob Krauß, Fuhrmanns Witwe auf der Ziegelhütte kommt deren gesamte Liegenschaft und zwar:

Gebäude:

Die Hälfte an Haus Nr. 1 A

6 ar 32 qm 2stöckiges Wohnhaus mit Schener, Stallung u. Hofraum mit hälftiger Remise u. Anteil an Wasch- und Backhaus auf der Ziegelhütte.

Güter:

Parz. 1176 44 ar 87 qm Acker auf der Hochwiese;

Parz. 1148 5 ar 81 qm Wiese bei der Ziegelhütte;

Parz. 1189 1 ha 06 ar 45 qm Wiese im Stürmlesloch

am Montag, den 14. ds. Mts.

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 8. Mai 1894.

Ratschreiberei: Bäuer.

Turnverein Wildbad.

Aus Anlaß des am

Pfingstmontag, den 14. Mai d. J.

stattfindenden



findet

Anturnens

Vormittags von 10—12 Uhr ein Preisturnen;

Nachmittags von 2 Uhr an ein Schauturnen auf dem
Turnplatz und

Abends 8 Uhr im Gasthaus zur Eisenbahn

ein Tanzkränzchen

statt. Hiezu werden die aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen, sowie Freunde der Turnsache freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Importierte Havanna, Bremer und
Hamburger Cigarren,
Griechische, Russische, Egyptische
Cigaretten & Tabake

Gustav Hammer, Hauptstr. 103.

Einen gebrauchten
Sopha
und eine Partie alte
Läden
hat zu verkaufen.

Pfeiffer z. gold. Lamm.

Wildbad.

Zu mieten gesucht
von jetzt ab bis 15. Septbr.:

Ein einfacher Schreibtisch, eventuel ein mittelgroßer viereckiger Holztisch.

Offerten unter Chiffre A. M. 1 an die Expedition des Bl.

Chocolade u. Cacao,
Comp. Française,
holländ. Cacao van Houten
verschied. Sorten feinen
Thee in Packeten
und offen, sowie engl.
Albert Biscuits

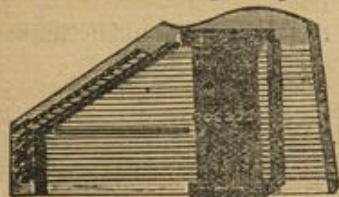
empfehlte Gustav Hammer,
Hauptstr. 103.

Verzinkte Waschseil,
Drahtgewebe,
Stacheldraht

empfehlte billigt Fr. Treiber.

Müllers Patent-

Akkord-Zither



mit sechs Manualen und der gefest. geschützten Stimmvorrichtung in kürzester Zeit ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis gut spielen zu lernen.

Bei dem Unterzeichneten liegen solche zur gefest. Ansicht auf und lade zu zahlreichem Besuche ein. Bernh. Hofmann.

Sodawasser,
Limonade, Himbeer,
Citron, Orange,
Vanille etc.

empfehlte billigt und wird auf Wunsch in's Haus geliefert.

Chr. Batt, Ratbausegasse.

Maggi's

Suppenwürze macht alle Suppen nicht nur sehr gut und schmackhaft, sondern erhöht auch deren Verdaulichkeit. Ist fortwährend zu haben bei Chr. Brachhold.

Die leeren Original-Flaschen à 65 S werden zu 45 S und diejenigen à M. 1.10 zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Meine altbekannte

== Bleiche ==

bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung und teile zugleich mit, daß ich meine Agentur für Wildbad und Umgebung Herrn Wilh. Ulmer in Wildbad übertragen habe.

Hochachtend

Franz Pommer
Ulmerer Bleiche.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Lager in Spiegeln sowie
Vorhang-Gallerien

in schönster Auswahl.

Achtungsvoll

Fr. Brachhold.

Ein reichhaltiges Musterbuch liegt zur gefest. Ansicht auf.

Putz-Seife!

Bestes, billigstes u. reinlichstes

Putzmittel

für alle Metallgegenstände, Küchengeräte, auch aus Glas, Porzellan, Holz u. s. w., sowie Spiegel und Fensterscheiben à 10 Pfg. per St.

empfehlte Carl Wilh. Vott.

Eine reichhaltige

Muster-Karte

in

Kleider & Buckskin

von den billigsten bis zu den feinsten Dessin halte ich bestens empfohlen.

Frau Luise Volz, Hauptstr. 130.

Kleesamen, Grassamen,
Wicken, Leinsamen,
Safransamen

empfehlte in bester keimfähiger Ware.

Fr. Treiber.

Damen-
Trikottailen & Blousen

in großer Auswahl billigt bei

G. Rieping.

Vorhang-Stoffe

in weiß

per Meter)
in schmal) von 15 S an
per Meter)
in breit) von 60 S an

bis zu den feinsten empfehlte

Frau Luise Volz,
Hauptstr. 130.

Prima graue Kernseife

garantiert aus reinem Talg ohne Füllung mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,

Prima weiße Stearinseife,

transparente Schmierseife,

Soda kristallisiert in Säcken à 100 Pfd.,

Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,

Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,

Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken,

" " Reis acht engl. Marke Ir-

lands u. Co.,

" " Reis von Hofmann und

feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,

Wachs reines Sandwachs,

Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-

sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen

empfehlte billigt

Chr. Pfau.

Neue ägyptische

Speise-Zwiebel

empfehlte

Chr. Batt.

Cathreiner's

Patent Fernschliesser

größte Bequemlichkeit und Sicherheit

zu den Fabrikpreisen bei Fr. Treiber.

Feinsten

Tafelsenf

empfehlte billigt

Fr. Treiber.

Durch Kauf aus 2 Konkursmassen bin ich in der Lage

Uhren

zu noch nie dagewesenen Preisen zu verkaufen.

Emil Ruf.

1a Emmenthalerkäse

empfehlte bestens

Chr. Pfau.

K u n d s c h a n.

— (Postfache) In Wildbad wird bis auf weiteres je über die Bad Saison eine Postannahmestelle im K. Badhotel eingerichtet, bei welcher Postfächer aller Art — mit Ausnahme der Paketendungen — sowie Telegramme aufgegeben, Zeitungen bestellt und postlagernde Sendungen — Päckereien ausgenommen — abgeholt werden können. Mit der Postannahmestelle wird eine öffentliche Telephonstelle verbunden, welche unter den für die Benützung der öffentlichen Telephonstelle beim Telegraphenamts Wildbad (Bahnhof) geltenden Bestimmungen während der Postschalterstunden jedermann zugänglich ist. Die Eröffnung der Postannahmestelle findet am 10. Mai statt.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt die württembergische Eisenbahndirektion für gewisse Schnellzüge Schlafwagen für den Bahnhof einzuführen, so daß es also Reisenden, welche spät abends ankommen und früh morgens wieder weiterfahren, möglich wäre, im Coupe zu verbleiben, ohne ein Hotel aufsuchen zu müssen. Die Vergütung soll eine sehr mäßige werden.

Ludwigsburg, 5. Mai. Der Kofhdieb, der letzten Dienstag in Galosheim ein wertvolles Pferd gestohlen, ist in Illingen in der Person des vielbestraften Korbmachers Friedrich Lindner von Unterstolzhausen, O. A. Crailsheim, festgenommen worden. Den größten Teil des Erldses hatte der Dieb bei seiner Festnahme schon verpraßt.

Freudenstadt, 4. Mai. Auf erschütternde Weise ist Mittelschullehrer Widmann in Dornstetten aus dem Leben geschieden. Schon seit einiger Zeit fühlte er sich nicht wohl, litt insbesondere an Schwindel und Kurzatmigkeit, konnte aber doch noch immer seine Schule versehen. Am Montagabend legte er sich zeitig zu Bette. Vermutlich um frische Luft zu schöpfen, eilte er ans Fenster und ist in einem Schwindelanfall zum Fenster hinausgestürzt, während seine Angehörigen nicht im Zimmer waren. Die Verletzungen, die er durch den unglücklichen Sturz erlitten, waren so schwer, daß er nach qualvollen Leiden verschied.

Ebingen, 4. Mai. Ueber den Raubmörder Paul Bailer, welcher den Fuhrknecht Löffler erschlagen und beraubt hat, liegen noch folgende Einzelheiten vor: Bailer, der neben dem Ermordeten schon gedient haben soll, hatte seit lange ein unstätes Leben geführt. In letzter Zeit trieb er sich in Hechingen beschäftigungslos umher; vorher stand er in verschiedenen Stellen als Knecht in Diensten. Als letzten Dienstag ein württembergischer Landjäger mit dem Signalement des Mörders in Hechingen eintraf, lenkte sich der Verdacht sofort auf Bailer, der von der Polizei schon seit längerer Zeit für einen gefährlichen Burschen gehalten und deshalb scharf beobachtet worden war. Man schritt darum sofort zu seiner Verhaftung. Bailer hat, wie schon berichtet, ein offenes Geständnis abgelegt. Nach der schrecklichen That lehrte Bailer, der erst seit kurzem verheiratet ist, nach Hechingen zurück. Da seine Hosen mit Blut besudelt waren, trug er sie umgekehrt. Er begab sich zunächst in seine Wohnung, woselbst er seiner Frau, welche ihn auf Blutspuren an seinem Hute aufmerksam machte, mitteilte, daß diese von einem Falle herrührten, wobei er auch den Schirm zerbrochen habe. Das Geld wollte er von

einer Schwester erhalten haben, welche rüchständigen Lohn eingenommen habe. Am Tag darauf besuchte Bailer dann den Hechingen Jahrmarkt, kaufte verschiedene Gegenstände ein, bezahlte frühere Zechschulden und rüchständige Hausmiete und war besonders des Abends beim Bier und Gesang in heiterster Stimmung. Auch am Dienstag früh galt sein erster Gang dem Besuch einer Wirtshaus. Sein Schwiegervater wollte noch vor etwa 14 Tagen seine Tochter mit ihren zwei Kindern wieder zu sich nach Weilheim nehmen, da er davon benachrichtigt wurde, daß Bailer öfters von der Polizei belästigt werde, und somit nichts Gutes von ihm ahnte. Man vermutet, in Bailer nicht nur den Menschen, der vor nicht langer Zeit eine Postenfrau von Ostmettingen auf ihrem Heimwege angefallen hat, sondern auch den Mörder des Friedrich Stiefel entdeckt zu haben, welcher am 5. September v. J. unweit der zwischen Burlabingen und Hermannsdorf gelegenen Biegelhütte tot aufgefunden wurde, über welche That bisher ein unüberbrückliches Dunkel gebreitet war. Der Regierungspräsident hat erst vor kurzer Zeit eine Prämie von 300 M. für denjenigen ausgesetzt, der den Thäter zur Anzeige bringe oder Anhaltspunkte zu geben vermöge, die zu dessen Ermittlung führen.

Leutkirch, 5. Mai. Von einem schweren Unglücksfalle wurde die Familie des Hutmachers Schell hier heimgesucht. Das vierjährige Söhnchen derselben geriet an ein geladenes Gewehr und hielt dasselbe in kindlichem Unverstande seinem 13jährigen, auf dem Boden sitzenden Bruder mit den Worten: „Ich erschieße dich“ vor die Brust. Letzterer suchte den Lauf abzulenken, doch zu spät, das Gewehr entlud sich und schwerverletzt sank der Knabe um. Die Kugel drang in die rechte Lunge, und konnte ein Versuch zu ihrer Entfernung bisher nicht unternommen werden.

Ravensburg, 5. Mai. Heute hat Metzger Diemer hier beim Blaserhof (bei Eschach) einen prachtvollen Fischadler, welcher sich in einem Hopfengarten in den Draht verwickelt hatte, lebend gefangen. Der Fischräuber hat laut Oberschw. A. eine Flügelspannweite von 164 cm. Der Adler hat sich Schein's versflogen, da diese Sorte in unserer Gegend selten ist.

Von der bayerischen Grenze, 4. Mai. Auf eine ungewöhnliche Weise kam in Gestrach das 1 1/2 Jahre alte Kind eines Schneidemeisters ums Leben. Letzterer ließ einen Wagen voll Holz vor das Haus führen und, um ihn rasch abzuladen, umwerfen. Im Augenblick des Umwerfens lief das Kind unter den Wagen und wurde sofort getödtet, ohne daß der tragische Vorgang von jemand bemerkt wurde. Erst nach zwei Stunden wurde das Kind als Leiche unter dem Holzhaufenentdeckt.

— Ein gräßlicher Mord ist in Werden a. d. Ruhr verübt worden. Der Kostgänger Mühlenarbeiter Pinken schnitt seiner Wirtin, der Frau Stratmann, mit einem Brotmesser den Hals bis auf die Wirbelsäule durch. Nach der That legte sich der Mörder ins Bett. Der berittene Gendarm Merz, der zufällig in der Nähe war, wurde von Kindern von dem schauerlichen Vorfalle benachrichtigt. Er fand die Frau im Wohnzimmer auf dem Boden im Blute liegen, daneben ein neues Brotmesser. Sie röchelte noch, hatte aber

das Bewußtsein schon verloren, so daß sie keine Antwort mehr auf die an sie gerichteten Fragen geben konnte. Bei Durchsuchung des Hauses fand der Gendarm den Mörder in einem verschlossenen Zimmer, das erst gewaltsam geöffnet werden mußte, in Hose und Hemd voller Blutstrecken im Bett liegen. Er gestand die That unumwunden ein, gab aber über die Motive keine weitere Auskunft. Der Mann der Ermordeten, ein fleißiger, nüchtern Arbeiter, war außer sich vor Schmerz. Auf dem Wege zum Gefängnis hatte der Gendarm die größte Mühe, den Mörder vor der Lynchjustiz der erregten Menge zu bewahren. Die Frau ist ihrer Verletzung bald nach geschehener That erlegen.

— In Ludwigsstadt (Oberfranken) ist der Freiherr Max v. Kählern verhaftet worden, der Direktor einer Kunstreitergesellschaft war und sich gegen seine Angehörigen schwer verkehrt hat. Als vor einigen Tagen auf der Reise ein Pferdchen mit einem Wagen zu Falle kam und tot blieb, trat der Verhaftete seine eigene Schwester, die das Pferd gelenkt hatte, mit Füßen, erstick in der Wut drei weitere Ponys, zertrümmerte mit einer Art den Wagen, in dem die Familie wohnte, und vergriff sich dann an seiner Frau und an seinen fünf Kindern, während die übrigen Mitglieder der Gesellschaft vor dem Rasenden die Flucht ergriffen. Auf das Geschrei der Frau und der Kinder eilten Polizisten und mehrere Männer herbei, gegen die sich v. Kählern mit einem Dolche wehrte. Er wurde festgenommen.

— In Heimersdorf bei Hünfingen im Ober-Elsaß wurde am Sonntagabend der 70jähr. Polizeidiener Jos. Kleiber erschlagen. Der Verdacht richtet sich auf 3 junge Leute in den zwanziger Jahren, die am Abend zuvor den alten Mann im Wirtshause wegen eines Haftbefehls zur Rede stellten. Sie wurden sofort in Haft genommen, an der Weste des Einen fanden sich Blutstrecken.

München, 2. Mai. Adele Spitzeder, jetzige Kapellmeisterin Bio, wird abermals wegen Betrugs und Vergehens wieder die öffentliche Ordnung vom Amtsgericht München steckbrieflich verfolgt.

Diedenhofen, 30. April. Der glückliche Gewinner des großen Loses der preussischen Staatslotterie, Spezereihändler Thibaut hier, erhält, wie die „Mosen- und Nied-Zeitung“ schreibt, in der letzten Zeit Bettelbriefe aus allen Gauen. An einem einzigen Tage kamen 61 solcher Briefe an. Es wurden darin als Almosen die Summen von nur 10 000, 3000 Mark u. s. w. erbeten. Unter diesen Bittstellern befinden sich u. a. ein gefallener Baron, verkrachte Kaufleute, unglückliche Spieler u. dgl. m. Selbst mit zwei ausgefüllten Postmandaten, schon frankiert, kam eine solche Bittschrift an, worin bemerkt wird, Herr Thibaut möge eine nicht zu kleine Summe auf dieselben setzen und dem bedrängten Einsender zuschicken. Ein Brief rührte von dem Sohne einer ehemals in Diedenhofen ansässigen Familie her; der Absender bat um 500—600 M., damit er „mal wieder eine Reise nach seiner Geburtsstadt Diedenhofen machen könne.“

— Zweihundert Menschen in die Donau gestürzt. Am 30. April war die rumänische Stadt Braila der Schauplatz eines wahrhaft entsetzlichen Unglücksfalls, der allüberall in der Bevölkerung die größte Aufregung und Bestürzung hervorrief. Es war der griechische

Ostermontag, und da herrliches Wetter herrschte, unternahmen zahlreiche Bewohner von Braila Ausflüge zu Schiff, und natürlich herrschte auf dem zwischen Braila und Galatz verkehrenden Dampfer der größte Andrang. Als derselbe nun schon fast ganz gefüllt war und die Signale zur bevorstehenden Abfahrt ertönen ließ, stürmte die größte Menschenmenge, die sich noch auf der Schiffbrücke befand, so heftig vorwärts, daß der Steg barst und nahezu zweihundert Menschen, die auf demselben standen, unter markerschütterndem Geschrei in die Donau fielen. Es folgte nun eine unbeschreibliche Szene; im ersten Augenblick war die allgemeine Bestürzung so groß, daß kein Mensch an die Rettung der Verunglückten dachte und erst nach einer geraumen Weile gingen die Matrosen ans Rettungswerk. Indessen waren aber viele Personen von den Wellen der Donau fortgerissen und nur wenigen des Schwimmens kundigen gelang es, an das Ufer zu gelangen. Es war ein grauenvoller Anblick, als man einige Menschen ertrinken sah, die noch Andere mit sich in die Tiefe rissen, an welche sie sich geklammert hatten. Die Zahl der Ertrunkenen konnte bisher nicht festge-

stellt werden. Bis Abends waren zehn Leichen an das Ufer geschwemmt worden. In ganz Braila herrscht tiefe Trauer. Viele Eltern sind ihrer Kinder, viele Familien ihrer Häupter beraubt worden.

— Eine furchtbare Mordkatastrophe ereignete sich im Pfarrhause in Huy (Provinz Püttich). Ein entlassenes Dienstmädchen schoß den Pfarrer, dessen Mutter und dessen Schwester nieder und jagte sich sodann eine Kugel in den Kopf.

— Zehn Zentner Gold in Zwanzigmarkstücken wurden am Samstag von der Zollkammer Sosnowice nach Warschau befördert. Diese Sendung, welche einen Wert von über 1,300,000 M. repräsentierte, ist, wie der Oberschlesische Anzeiger konstatiert, der Zollersatz für deutsche, nach Rußland ausgeführte Waren für einen Zeitraum von zehn Tagen.

Athen, 3. Mai. Gestern abend nach 9 Uhr wurden drei neue Erdstöße verspürt. Auf Subda öffneten sich etwa hundert neue mineralhaltige Quellen. Die Bewohner stießen erschreckt auf die Berge. Der König und die Königin haben sich nach den von den Erdbeben betroffenen Orten begeben.

— Ein in Amsterdam wohnender geistesgestörter Russe, Namens Similanoff, steckte sein Wohnhaus, in welchem fünfzig Personen wohnten, in Brand. Eine Familie, bestehend aus neun Personen, darunter vier kleine Kinder, fanden den Tod in den Flammen. Zahlreiche im oberen Stockwerke wohnende Personen sprangen aus den Fenstern auf die Straße und zogen sich schwere Verletzungen zu. Mehrere Häuser wurden eingeschert.

Verschiedenes.

— (Wo befinden sich Steine im Alter?) Der Acker trocknet im Frühjahr und nach großen Regengüssen (im Frühjahr ist es am besten zu beobachten) stets zuerst da ab, wo in der Nähe der Erdoberfläche Steine liegen. Selbst solche Steine, welche ziemlich tief liegen, machen sich auf diese Weise bemerkbar und können ausgegraben werden.

∴ (Behmütige Freude.) Familienvater (der von seiner Familie an den reichbesetzten Geburtsort geführt wird): „Du grundgütiger Himmel — müßt Ihr mich — beschummelt haben!“

Die Wallfahrt nach Gzenstachau.

Roman von Johanna Berger.

Nachdruck verboten.

19.

Die Gräfin wurde bleich, sie biß zornig die Zähne aufeinander. Eine lange peinliche Pause entstand. Endlich rief sie heftig aus: „Wirklich, Cosmira, auf eine so kindische Auffassung von Ihrer Seite war ich nicht gefaßt! Nehmen Sie mir es nicht übel, aber zuweilen sind Sie schrecklich schwer von Begriffen! Glücklicherweise wird Roman wie ich ihn kenne, andere Ansichten von der Sache haben, und vor allem daran denken, daß sein ganzes Lebensglück dabei in Frage kommt. Er ist hoffentlich verständig genug, um einzusehen, daß eine Verbindung mit der Tochter aus einem der vornehmsten Häuser großen Einfluß auf seine zukünftige Stellung in der Welt hat, abgesehen davon, daß seine kritischen pecuniären Verhältnisse mit einem Schläge geändert werden. Ein armer verschuldeter Edelmann wird sich gewiß nicht lange besinnen, wenn ihm solche brillante Aussichten gestellt werden, die ihm ein Paradies auf Erden eröffnen! Und sollte es dennoch der Fall sein, sollte er so wahnsinnige Scrupel besitzen, wie ich kaum glauben kann, dann — nun dann müssen Sie für ihn vernünftig sein, Cosmira, und die ganze Autorität der Mutter gegen ihn geltend machen. Stellen Sie ihm nur alle Vorteile in das rechte Licht und dann wird er sich schon hüten, Nein zu sagen.“

Die Edelfrau machte noch einen schwachen Versuch, einige Bedenken über Roman's Willfährigkeit zu äußern, es gelang ihr aber nicht, die Gräfin davon zu überzeugen, und nun sagte sie endlich im ganz weinerlichen Ton: „Ach Gott, Sie haben Energie und Courage, um solche delicaten Angelegenheiten mit Erfolg durchzuführen. Sie haben auch keine schwachen Nerven wie ich, aber denken Sie nur, wenn ich dieser Sachen wegen mit Roman vielleicht Acker, Aufregung und lai-

moyante Scene haben sollte, das würde meine zarte Constitution nicht ertragen!“

„Ach sprechen Sie nicht immer von Nerven und zarter Constitution. Das ist pure Eitelbildung und Sie würden gar nichts davon wissen, wenn Sie sich mehr Bewegung machten! Sie sollten nur an meiner Stelle sein, dann dächten Sie gar nicht mehr an ihre Ihre Nerven! Ich muß nicht allein sämtliche Familienverhältnisse regeln und in Ordnung halten, sondern mich auch um das Gedeihen unserer Güter bekümmern und eine Menge von Leuten controlieren. — Seien Sie klug, Cosmira, was ich Ihnen biete, ist wohl eines kleinen Kampfes wert. Auch bedenken Sie, daß Sie jederzeit auf Rat und Hilfe von meiner Seite rechnen können. Wie ein Paar treue Kameraden wollen wir unser Ziel verfolgen, was uns hoffentlich zum Glück und Segen verhelfen wird. Also Vertrauen und gute Freundschaft auch ferner! — Und jetzt glaube ich, wird es wohl Zeit für uns sein, die Procession anzusehen!“

Die Gräfin deutete mit der Hand nach der Richtung des Klosters, von welchem es wie ein dumpfes Brausen durch die Lüfte klang. Dann stand sie hastig auf und winkte Babel herzu.

Frau von Bielinska lächelte verlegen, sie war es aber schon seit Jahren gewohnt, von der Freundin unangenehme Wahrheit anhören zu müssen. Sie erhob sich langsam, musterte mit kläglichem Miene den Himmel, an dem die Sonne höher gestiegen war, und dann den staubigen Weg, der bergan führte. Mit einem leisen Aufseufzen nahm sie ihre Schleppe über den Arm und trippelte verbrießlich hinter der Gräfin her, welche mit ihrer männlichen Energie und Eibkraft den vollkommensten Gegensatz zu ihrem eigenen kindischen, unselbstständigen Wesen bildete.

Die Glockenstimmen welche während des feierlichen Hochamts geschwiegen, ertönten jetzt von Neuem und verkündeten den Beginn der Procession, welche sich vom Berge herab durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt bewegen sollte. Noch erbrauste die Saluscadenz der Orgel, als durch das weit

geöffnete Kirchenportal eine Anzahl von Priestern in roten und schwarzen Ornatzen herausstraten. In ihrer Mitte befand sich der Bischof, der im langsamen Weiterstreiten mit lauten Segensprüchen seine Hände über die zu beiden Seiten des Weges knieenden Wallfahrer erhob. Dann kamen Mesner mit den Kirchenfahnen, welche lustig im Winde flatterten, und dahinter ein Trupp Spielleute und Posaunenbläser, die einen Choral bliesen. An diese schlossen sich Mönche mit wehenden Heiligenbildern und zwei Chorherren an, von welchen der Eine im Schweiße seines Angesichts ein großes Crucifix trug und der andere von Zeit zu Zeit das Rauchschiff in der Luft schwenkte. Um eine große Fahne mit dem Conterfei der schwarzen Madonna hatte sich eine Schaar Kinder gesammelt; sie trugen brennende Wachelichte auf hundebänderten Stöcken und sangen mit frischen Stimmen ein frommes Lied. Inmitten dieser Kinderschaar schritten unter einem rotsammetnen, mit Flittergold verzierten Baldachin zwölf weißgekleidete Jungfrauen daher. Sie trugen zum Zeichen ihrer Unschuld und Sittsamkeit weiße Rosenkränze auf den tief herabgesenkten Köpfen. Es waren dies die Marienmädchen, die angesehensten und vornehmsten Edelräulein der Umgegend, und unter diesen befand sich auch die Comtesse Spiridia. Hinter ihnen folgte ein unabsehbarer Menschenstrom im langsamen Processionschritt.

Die Wallfahrer waren meist polnische Bauern in ihren langen weißen Schafpelzen, den bunten breiten Gürteln um den Leib, der dunklen viereckigen Tuchmütze auf dem Kopfe und den Schnappack mit Lebensmitteln über den Rücken. Ihre Frauen und Töchter trugen heute die malerische Landestracht, den runden scharlachroten Mantel, den bis an die Knöchel reichenden Rock und das reich mit Gold und Perlen gestickte runde Häubchen. Doch sah man auch elegante Damen in seidnen Kleibern und Schleierhüten, sowie Männer im feinen Nationalcostüm und unzählige Bettler in widerliche Lumpen gehüllt. (Fortsetzung folgt.)